364. *Diosgyör (Dyosigůr)*[1], *1412 Mai 6.*

König Sigismund[2] *berichtet Stephan, Ernst und Wilhelm, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogen in Bayern sowie Heinrich und Johann Meinhard, Grafen von Görz und Tirol über die Gewalttaten des Herzogs Friedrich*[3] *von Tirol, besonders, dass er Bischof Georg*[4] *von Trient gefangen, getürmt, unmenschlich gepeinigt und schliesslich vertrieben,* «Hartman[5], Bischoff zu Kur ouch vnsern vnd des Richs fursten gefan- / gen vnd gedrungen», *den Bischof von Brixen gefangen und ihm Geld erpresst, den ehemaligen Hofmeister auf Tirol, Heinrich von Rottenburg*[6] *gefangen und seiner Besitzungen, seine Witwe der Morgengabe und Heimsteuer beraubt, die Tochter Barbara und Elsbeth seine Schwester von Erbe und Heimatland ins Elend vertrieben habe. Um gegen ihn vorgehen zu können, fordert er die Genannten zur Hilfeleistung auf und vereinbart mit ihnen den Angriff auf Herzog Friedrichs*[3] *Land; er bestimmt, dass das eroberte Gebiet ihnen als Reichslehen verliehen werden soll, unter Vorbehalt des Durchmarschrechtes für den König nach Italien. Mit Friedrich*[3] *soll kein Sonderfriede geschlossen werden; dem Bischof von Trient*[4] *und der Familie Heinrichs*[6] *von Rottenburg soll das ihnen Geraubte zurückgegeben werden.*

Gleichzeitige Abschrift im Reichsregister Band E fol. 24b–25a. – Papierblatt 39,5 cm lang × 28, linker Rand 6 cm frei, rechter 3,5 cm. Ränder liniert. Überschrift: «Littera Colligii Regis Romanorum et trium ducum Bauarie cum Comitibus Goricie contra Ff. ducem Austrie». *Rand mit moderner Stückbezeichnung* «87» *(Bleistift). Am unteren Ende:* «Ad mandatum domini Regis Johannes Kirchen.»

Original im Hauptstaatsarchiv München.

Regest: Altmann, Regesta Imperii, Die Urkunden Kaiser Sigmunds S. 15 n. 226.

1 *Diosgyör, Ungarn.*
2 *König Sigismund † 1437.*
3 *Herzog Friedrich v. Östereich † 1439.*
4 *Georg, Bischof v. Trient † 1423.*
5 *Hartmann v. Werdenberg v. Sargans zu Vaduz † 1416.*
6 *Heinrich v. Rottenburg † 1411.*

365. *Feldkirch, 1412 Juli 11.*

«Hartman[1] von gots gnaden Bischof ze Chur», *Domkapitel, Bürger und Landleute der Stadt und des Bistums Chur sowie Vogt Ulrich der Ältere und der Jüngere, Vogt Wilhelm und Vogt Ulrich der Jüngste, alle von Mätsch[2] erklären, dass sie sich wegen ihrer Streitigkeiten und Kämpfe, es sei* «mit Rawb, prand, Scheden, Nomen, Todslegen» *oder sonst auf den Herzog Friedrich[3] von Österreich und seine Räte als Schiedsrichter vereinbart haben; beide Parteien verpflichten sich, die weggenommenen Schlösser und Güter dem Herzog zu übergeben und ihm die huldigen zu lassen, bis er den Schiedsspruch auf einer Tagung gefällt hat, die er bis nächsten Martinitag ansetzen soll. Die Entscheidung soll gelten, weitere Feindschaft aufgehoben sein.*

Original im Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Wien. – Pergament 18,8 cm lang × 37,5, Plica 5,6 cm; von der Plica fehlt ein grosses Stück (Mäusefrass). Von acht Siegeln hängen zwei an Pergamentstreifen: 2. (Domkapitel) rund, 3,7 cm, gelb, Muttergottes mit Kind. Umschrift: +STELLA . . . RIS MATRONA CVRIEN – *3. (Stadt Chur) rund, 4 cm, ziegelgelb in gelber Wachspfanne, Stadttor mit drei Türmen und Steinbock. Umschrift:* + S CIVIVM . CIVITATIS CVRIENSIS – *4. Siegel fehlt, ein Stück Pergamentstreifen hängt. Von den übrigen nur die Einschnitte sichtbar. Rückseite:* «Compromiss auf herzog f. vn öster. zwischen Chur vnd Metsch 1412 – Chur 135» *(16. Jahrh.).*

Regest im Landesregierungsarchiv Innsbruck im Schatzarchivrepertorium Lib. 6, S. 617.

Druck: Thommen, Urkunden z. Schweizer Geschichte aus österr. Archiven III (1928) S. 16 n. 22.